

«Das soll Kunst sein?»

Vernissage zur Ausstellung «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert» in Vaduz

Wenn die Menschen nicht zur Kunst kommen, dann muss die Kunst halt zu den Menschen kommen! Kunst auf öffentlichen Plätzen zeigt die Ausstellung «Kunst im Zentrum – Kunst zentriert», welche seit Montag auf der Vaduzer Rathauswiese zu geniessen ist. Vier Vorarlberger und fünf Liechtensteiner Kunstschaffende zeigen ihre Arbeiten einen Monat lang in Vaduz, dann wandern sie in die Feldkircher City.

Den offiziellen Eröffnungspart teilten sich Vorarlbergs Landesstatthalter und Kulturlandesrat Dr. Hans Peter Bischof und Karlheinz Ospelt, Bürgermeister zu Vaduz. Die Vernissagerede hielt – kurz, prägnant und geistreich – die Initiantin der Kunstveranstaltung, die Kulturjournalistin Eva Jakob. Sie verglich Kunst – angelehnt an eine Zitat von Frauchiger – mit Vitaminen: Kleine Bestandteile in Bezug auf Grösse und Gewicht, aber ohne... machen sich Krankheiten breit, die Zähne fallen aus und der nötige Biss fehlt! Vergnüglich gestaltete sich anschliessend die Kunst(ver)führung des neuen Leiters des Kulturreferates der Stadt Feldkirch. Albert Ruetz «wanderte» mit den Vernissagegästen von Werk zu Werk und erläuterte – subjektiv wie er zugab und etwas vorarlberglastig (wie ich es

empfand) – die Arbeiten. Der Kunstpark vor dem Vaduzer Rathaus, der noch bis zum 28. September zum Flanieren einlädt, zeigt eine «Holzfeuerpfahlbaubau- te» von Marco Eberle, T-Shirts von Harald Gfader, eine Metallskulptur von Robert Kabas, einen farbenfrohen Paravent von Gertrud Kohli, die ultimative Geldpumpe von Werner Marxer, ein Stoffgemälde von Hansjörg Quaderer, einen Lichtbrunnen von Caroline Ramersdorfer, wasserstrahlgesschnittene

Spiegelbuchstaben von Stoph Sauter, und von Aniko Risch eine Figur in Holz, welche in den nächsten Wochen noch zwei Schwestern bekommen wird. «Und das soll Kunst sein?» werden auch Sie sich beim einen oder anderen Werk fragen, wenn Sie sich auf den Kunstspaziergang begeben. Bei welchem? Verlassen Sie sich auf Ihren Schönheitssinn, ihr Gefühl und lassen Sie sich auf Gespräche mit anderen Kunstwanderern ein!

Jnes Rampone-Wanger/L-Press



Kooperation auch beim letzten «Handanlegen» vor der Vernissage: Marco Eberle hilft Caroline Ramersdorfer und ihrem Freund Reinhard Bernsteiner.